

Rundbrief No. 1 – Christopher

Hallo zusammen, mein Name ist Cristopher Santos. Heute, knapp 2 Monate nach meiner Ankunft in Deutschland, bin ich sehr froh, mich für diese Reise entschieden zu haben. Ich fühle mich hier in diesem Land sehr sicher und insbesondere durch die pädagogische Unterstützung, die ich beim Vorbereitungsseminar erhalten habe, bei dem ich über die schwierige Situation nachdenken konnte, die Peru durchlebte, und über die Arbeit vieler Aktivist*innen, die ihr Leben riskierten Verteidigung der Rechte anderer inmitten der politischen und sozialen Krise, die Peru durchmachte. Andererseits konnte ich im Willkommenseminar in Deutschland eine neue Realität kennenlernen und die Relevanz vieler Themen erkennen, denen ich zuvor nicht die gebührende Bedeutung beigemessen habe, wie zum Beispiel: Geschlechtsidentität und Veganismus, die ich für grundlegend halte für eine nachhaltige Gesellschaft. Im Fall der Geschlechtsidentität wurde mir klar, dass wir andere dafür respektieren müssen, wer sie sind und wie sie sich selbst definieren, ohne bestimmte Aspekte wie ihr Geschlecht oder ihre sexuelle Orientierung anzunehmen. Im Fall des Veganismus wurde mir bewusst, dass der Fleischkonsum eine der umweltschädlichsten Industrien fördert, die unseren Planeten am meisten zerstört.

Auch die logistische Unterstützung des Vamos-Teams war sehr effizient, da es immer für uns da war, um uns in unseren ersten Tagen in Deutschland mit Unterkunft, Essen und anderen Dingen zu versorgen, die wir brauchten. Ich habe die emotionale Unterstützung meiner anderen Kolleg*innen und ehemaligen Freiwilligen aus früheren Jahrgängen. Ich bin wirklich sehr glücklich und zufrieden mit der mir zugewiesenen Begleitperson. Obwohl er anfangs nicht viel Zeit hatte, was nachvollziehbar und berechtigt ist. Aber ein paar Wochen nachdem er seine persönlichen Angelegenheiten geklärt hatte, konnte er sich die Zeit nehmen, mir zu helfen und mich zum Rathaus, zur Bank und zu anderen wichtigen Orten zu begleiten, wo ich bestimmte bürokratische Verfahren wie die Registrierung des Wohnsitzes, die Eröffnung eines Bankkontos usw. erledigen musste. Seine Hilfe war mir sehr wichtig, da ich von diesen Themen nicht viel verstehe. Es ist für mich immer noch etwas schwierig zu verstehen, wenn Leute sehr schnell auf Deutsch sprechen.

Küche

Manchmal vermisse ich mein Land sehr. Da fällt mir der gesamte Weg ein, den ich von der Bewerbung bis zum Vamos-Programm zurücklegen musste, die Seminare, die sehr wichtig und bereichernd waren und in denen ich etwas mehr über die Geschichte jedes meiner *Compañerxs* erfahren und mich so weiterbilden konnte in der Lage, sich in sie hineinzusetzen, indem stärkere Freundschaften entstanden. Ich vermisse das typische Essen meiner Stadt wirklich sehr. Manchmal vergesse ich, dass ich hier bin und am liebsten um die Ecke gehen möchte und eine *Tacacho* mit *Juane* oder ein *Ceviche* mit *Patacones* kaufen würde, aber ich kann nicht. Viele Leute hier sprechen kein spanisch und es wäre sehr schwierig und teuer, an diese Zutaten zu kommen. Andererseits habe ich mir aber auch die Gelegenheit gegeben, neue Dinge und Lebensmittel auszuprobieren, die mir zwar zunächst nicht gefielen oder gar nicht schmeckten, was zu Verdauungsbeschwerden führte, mich aber nicht entmutigen ließen und weiterhin andere typische Lebensmittel probierten hierzulande, wie zum Beispiel „Kässpätzle“, oder „Schnitzel mit Pommes“. Meiner Meinung nach waren die Mahlzeiten, die ich bisher probiert habe, sehr nahrhaft und gesund, da sie viel Gemüse enthielten, was mir anfangs nicht schmeckte, mittlerweile kann ich sie aber ganz normal essen. Sie sind nicht meine Favoriten, aber ich fange damit an sie zu mögen. Vielleicht habe ich später eine andere Meinung zu neuen typischen Gerichten und neuen Lebensmitteln, ich weiß es noch nicht, aber ich lasse es mir lieber von der Zeit sagen.

Familie

Ich kommuniziere ständig mit meiner Familie, insbesondere mit meiner Mutter und meiner Schwester, über Videoanrufe auf WhatsApp und Facebook, um ihnen mitzuteilen, dass es mir gut geht und dass ich sie sehr vermisse. Außerdem erzähle ich ihnen meine Geschichten und wie es mir dabei geht. Sie vermissen mich sehr und ich vermisse sie, aber trotz der Distanz bleiben wir weiterhin vereint. Sie verstehen, dass diese Reise ein sehr wichtiger Traum für mich ist und sie sagen mir immer, dass sie sehr stolz auf mich und alles sind, was ich erreicht habe. Kurz bevor ich mich für das Vamos-Programm bewarb und ausgewählt wurde, konnte ich beispielsweise mit einem Bachelor-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften mein Universitätsstudium abschließen, um diese großartige Erfahrung in diesem wunderbaren Land zu genießen, das mich bestens aufgenommen hat. Ich frage mich immer nach meinen Haustieren, insbesondere nach „Scuti“, dem Namen meines Hundes, und „Miki“, dem Namen meines Kätzchens. Bevor ich das Haus verließ, waren meine beiden Haustiere klein, kaum drei Monate alt. Es macht mich sehr nostalgisch, wenn ich sehe, dass sie jetzt etwas größer geworden sind und ich es kaum erwarten kann, sie wieder zu sehen und zu streicheln.

Freund*innen

Seitdem ich nach Deutschland gereist bin, fragen viele Freund*innen und Bekannte nach mir, weil sie mich vermissen. Manchmal stelle ich Fotos in meine sozialen Netzwerke und schreibe ein paar Sätze auf deutsch, damit sie mich sehen und mehr über mich und meine Erfahrungen hier in Freiburg erfahren können mit der Sprache und der Kultur dieser schönen Stadt. Meine engsten Freund*innen waren sehr traurig und gaben mir einen kleinen Abschied, der besonders am Flughafen meiner Stadt sehr emotional war. Als ich gerade ins Flugzeug steigen wollte, sagten viele, dass sie mich vermissen würden und dass ich sie nie vergessen sollte, es war ein wunderschönes Erlebnis, an das ich mich bis heute erinnere.

Sprache

In diesen fast zwei Monaten, die vergangen sind, habe ich das Gefühl, dass sich meine Deutschkenntnisse stark verbessert haben, vor allem durch das Üben und Wiederholen von Wörtern, da es mir jetzt nicht mehr so schwerfällt, zumindest mit kleinen Sätzen zu kommunizieren und zu kommunizieren. Ich weiß, dass ich noch viel lernen muss, aber ich bin mit dem erreichten Niveau zufrieden, da es wirklich sehr wichtig ist, überall kommunizieren zu können, sei es mit Menschen auf der Straße, mit den Mitarbeiter*innen meines Freiwilligenzentrums oder mit einer anderen Person. Ich erinnere mich, dass ich in den ersten Tagen große Angst davor hatte, allein in Supermärkten einzukaufen oder in die Straßenbahn zu steigen und ich vermied es, jemanden auch nur anzusehen, damit er nicht mit mir redete oder etwas fragte. Jetzt fühle ich mich sicher genug, um bestimmte Dinge allein erledigen zu können und sogar in der Lage zu sein, bei kleinen Gesprächen Fragen zu stellen oder darauf zu antworten.

Mein Freiwilligenzentrum

Mein Freiwilligenzentrum ist ein sehr harmonischer und einladender Ort mit sehr fleißigen Menschen und einer sehr fröhlichen Atmosphäre. Dabei werden viele Tätigkeiten durchgeführt wie zum Beispiel: die Mittagstische, das sind Mittagessen, bei denen Speisen für den Verkauf zu einem günstigen Preis zubereitet werden und die Abendbewirtung, bei denen Getränke und Nachtessen verkauft werden, bei denen ich immer die Möglichkeit habe mitzuhelfen. Ich treffe viele Menschen, insbesondere ältere Menschen, die eine beeindruckende Energie haben und sehr freundlich und gut zu mir sind. Mit ihnen kann ich die Sprache etwas mehr üben, vor allem die Aussprache, die für mich am schwierigsten zu lernen ist.

Wohnung

Ich wohne in einer sehr geräumigen und schönen Wohnung in einer Gegend mit vielen Grünflächen. Sie liegt etwa 25 Minuten mit der Straßenbahnlinie 3 von meinem Freiwilligenzentrum entfernt. Die Eigentümer des Hauses haben mich sehr freundlich empfangen und mir alles erklärt Schritt für Schritt. Was ich tun muss, um die Wohnung sauber und gepflegt zu halten. Aber ein paar Wochen später fühlte ich mich verurteilt, weil sie mir ständig sagten, ich solle die Fenster öffnen, das Badezimmer reinigen und gut trocknen und nichts bewegen oder berühren, ohne es ihnen vorher zu sagen. All dies führte dazu, dass ich mich überfordert und unwohl fühlte, da ich mich wie eine nutzlose Person fühlte, die nichts richtig machen konnte. Tief im Inneren verstand ich, dass ich die Dinge vielleicht nicht richtig machte, aber es gefiel mir nicht, dass sie es ständig wiederholten. Ich weiß, das ist nicht schlecht und es ist immer gut, mit anderen zu kommunizieren, aber manchmal wollte ich einfach nur Privatsphäre haben und mich in meinem Zimmer zwischen vier Wänden einschließen, damit ich mich ausruhen konnte, ohne dass mir jemand etwas sagte. Im Laufe der Wochen wurde ich einfühlsamer und verständnisvoller gegenüber den Besitzer*innen, ich lernte, wie man Müll besser recycelt, und ich fand sogar heraus, dass Menschen, die Müll nicht richtig recyceln, in diesem Land mit einer Geldstrafe belegt werden. Mir ist aufgefallen, dass in Freiburg Reinigung und Recycling sehr wichtig sind, da es sich um eine Stadt handelt, die den Umweltschutz fördert. Darüber hinaus gibt es viele Menschen, die Vegetarier und Veganer sind, was ich schon seit einiger Zeit praktiziere. Und da ich in meiner Wohnung einen kleinen Kühlschrank habe, kann ich meine Salate zubereiten und für den nächsten Tag aufbewahren, das ist wirklich sehr gut und spart mir viel Zeit.

Begleitperson

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Begleiter, da er mir sowohl logistisch als auch emotional sehr geholfen hat, ich betrachte ihn als einen Freund. Ich danke ihm immer für die Zeit, die er mir widmet, denn auch wenn er etwas zu erledigen hat, nimmt er sich einen Moment, um meine Nachrichten zu beantworten und zu sehen, wie wir jede Situation oder jedes Problem lösen können. Er ist mir gegenüber sehr aufmerksam und vor allem respektvoll, denn obwohl wir unterschiedliche Standpunkte haben, ist er immer da, um mir zuzuhören und mich zu beraten. Ich werde ihm immer dafür dankbar sein, dass er mir seine Zeit gewidmet hat, und wenn er irgendwann meine Hilfe braucht, werde ich nicht zögern, ihn wissen zu lassen, dass er auf mich zählen kann.

Cristopher Santos

31. Oktober 2023